

Marienwerder

Kreisstadt und seit 1920 Hauptstadt des Regierungsbezirks Westpreußen (Provinz Ostpreußen) bis 1939, danach Regierungshauptstadt des Regierungsbezirks Marienwerder im Reichsgau Danzig-Westpreußen.

Die Stadt liegt 14–100 m über dem Meer, 4 km östlich der Weichsel;

1939: 20 594 Einwohner, meist evangelisch;

1943: 20 932 Einwohner;

1233 befestigtes Ordenslager 5 km nördl. Marienwerder;

1234 südwärts verlegt, Ausbau der dort vorhandenen Prußenburg;

1235 Stadtanlage, Handfeste nach Kulmischem Recht

1336 und 1505: Erneuerung der Handfeste;

1254 Burg der Prußen wird Sitz des Bischofs von Pomesanien;

1264–84 Bau der Pfarrkirche;

1322–1360 (etwa) Domschloßanlage entsteht, unter Einbeziehung der Pfarrkirche als Dom. Vierflügeliges Schloß mit Hof und Ecktürmen. Dom, Burg und Danzker, Wahrzeichen Marienwerders. Abriß von 2 Schloßflügeln Ende 18. Jahrh.;

1933 Feier, 700jähriges Stadtjubiläum (ab 1233).

Hohe Behörden, Oberlandesgericht, Höhere- und Fachschulen, Krankenhäuser, Landgestüt, Seifen-, Essig-, Möbel- und Maschinenfabriken, Mühlen, Säge- und Tonwerke, Garnison, Unteroffiziersschule.

Quelle: [1066]